

Neuer Luzerner Brutvogel: Flusseeschwalbe

Es hatte sich abgezeichnet: Die Flusseeschwalbe ist in den letzten Jahren am Sempachersee immer regelmässiger aufgetreten. In diesem Sommer nun erfolgte der erste Brutversuch. Dieser glückte: Ein Paar brachte drei Jungvögel zum Ausfliegen.

Die Flusseeschwalbe hat in der Schweiz eine triste Geschichte hinter sich. Einst war sie ein regelmässiger Brutvogel auf den Kiesbänken unserer grossen Flüsse. Vor allem für Aare und Rhein sind für das 19. Jahrhundert diverse Brutkolonien verbürgt. Durch die Kanalisierung und wegen Kraftwerkbauten mit ihren Staustufen gingen diese Brutplätze alle verloren. 1948 gab es schweizweit noch 6 Kolonien mit 47 Brutpaaren. Bereits 1952 waren 5 davon ebenfalls erloschen und als einzige blieb die Kolonie am Fanel am Neuenburgersee übrig.

Vollständig von Fördermassnahmen abhängig

Am Fanel hatte man schon ab 1929 begonnen, Inseln und Flösse für die Art bereitzustellen. Die Flusseeschwalbe ist seither bei uns vollständig vom Goodwill des Menschen, sprich vorab von Artenfördermassnahmen, abhängig. Die Kolonie am Fanel entwickelte sich ab den 1960er-Jahren positiv und blieb lange der mit Abstand wichtigste Brutplatz. Bis 1990 hatten sich an rund einem Dutzend Stellen wieder Flusseeschwalben angesiedelt. Der Bestand schwankte damals meist zwischen 200 und 250 Paaren. 2004 wurde erstmals die Schwelle von 500 Brutpaaren überschritten, 2021 waren es bereits 767. Aktuell brütet die Flusseeschwalbe in der Schweiz wieder in gut 20 Kolonien. Diese Erfolgsgeschichte des Artenschutzes ist nur dank dem Engagement vieler Vogelschützerinnen und Reservatsbetreuern möglich geworden. Sie bauen Flösse, Plattformen und Brutinseln – und garantieren für deren Unterhalt. Oft eine aufwändige Sache!

Kiesdächer bieten neue Optionen

Auch der Erfolg am Sempachersee war nicht zufällig. Seit 2015 brüten

Flusseeschwalben am Zürichsee auf einem Bootshaus. Ob dies am Sempachersee auch klappen könnte? Heinz Bachmann, der Hausmeister der Schweizerischen Vogelwarte, hat als erfahrener Tüftler Attrappen aus Holz gefertigt, diese naturgetreu

angestrichen, und im Juli 2020 auf dem Dach des Besuchszentrums der Vogelwarte in Sempach platziert. Eine Soundbox mit arteigenen Rufen tat das Ihre. Jedenfalls zeigte schon sechs Tage später eine Flusseeschwalbe Interesse und landete auf



Fritz Sigg

Die Flusseeschwalbe hat eine Spannweite zwischen 70 und 80 cm und ist rund 35 cm lang. Sie greift in der Nähe von Brutplätzen auch weit grössere Vogelarten energisch an. Das war gerade über der Vogelwarte wichtig, denn potenzielle Nesträuber wie Graureiher und Rabenkrähe hatten ihre Nester in unmittelbarer Nachbarschaft.



Stefan Wiener

Frisch flügge Flusseeschwalbe am 14. Juli 2022 am Ufer des Sempachersees.



Heinz Bachmann

Noch stehen die selbst aus Holz geschnitzten Flusseeeschwalben-Attrappen in der Werkstatt von Heinz Bachmann bereit.



Heinz Bachmann

Das kiesige Flachdach des Vogelwarte-Besuchszentrums in Sempach mit den Flusseeeschwalben-Attrappen am 15. Juli 2020.

dem bekiesten Dach. 2021 hielten sich während Wochen meist vier Vögel hier auf.

In diesem Jahr nun schritt ein Paar zur Eiablage. Die drei Jungen schlüpfen zwischen dem 11. und 14. Juni.

Alle flogen erfolgreich aus. Von den Gewässern in der Zentralschweiz ist einzig eine Brut vom Zugersee von 1948 bekannt. Für den Kanton Luzern bedeutet die Sempacher Brut den ersten Brutnachweis dieser Art

überhaupt. Die Erfahrungen von anderen Schweizer Gewässern lassen hoffen, dass sich in Sempach dauerhaft eine kleine Kolonie etablieren könnte.

Hans Schmid

3. Zentralschweizer Naturtagung

Wie kann der Verlust der natürlichen Vielfalt gestoppt werden? Welche Projekte im Naturschutz sind erfolgreich und warum? Zum dritten Mal organisiert BirdLife Luzern die von zahlreichen Veranstaltungspartnern getragene Zentralschweizer Naturtagung. Sie findet statt am Samstag, 29. Oktober 2022, von 13 bis 17 Uhr in der Vogelwarte Sempach. Am selben Tag ist zudem die Bibliothek der Vogelwarte für Interessierte von 9 bis 13 Uhr geöffnet. Das Ziel der Zentralschweizer Naturtagung ist es zu motivieren, ebenfalls Projekte im eigenen Umfeld umzusetzen. Den Schwerpunkt dieses Jahr bilden Themen rund um Renaturierung und Artenförderung wie die Förderung von Wiesenbrütern, z.B. dem Braunkehlchen. Anmeldungen sind bis am 22. Oktober 2022 möglich:

birdlife-luzern.ch/naturtagung



Michael Gerber

Das Braunkehlchen hat bei uns nur dort eine Zukunft, wo Heuwiesen grossflächig erst nach der Brutzeit gemäht werden.